

Beilage zu Nr. 108 des General-Anzeigers

Dienstag, den 12. September 1916

Vom Kriege. Silistria genommen.

Großes Hauptquartier, 10. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Schlacht an der Somme nimmt nach der vorgezogenen Kampfpause ihren Fortgang. Der englische auf 15 Kilometer breiter Front zwischen Thiepval und Combles erfolgte Stoß brach sich an der Standhaftigkeit der unter dem Befehl der Generale Fehr, Marshall und v. Kirchbach stehenden Truppen. Bei Longueval und Ginchy sind die Nahkämpfe noch nicht abgeschlossen. Die Franzosen wurden im Abschnitt Barleux—Vesloy von Regimentern des Generals v. Duast blutig abgeschlagen. Nordwestlich von Chaulnes machten wir bei Säuberung einzelner Grabenteile Gefangene und erbeuteten 6 Maschinengewehre.

Rechts der Maas spielten sich neue Gefechte südlich des Werkes Thiamont und östlich von Fleury ab. Eingedrungenen Feind ist durch Gegenstoß geworfen.

*

Im Luftkampf verloren unsere Gegner in den letzten Tagen — vorwiegend an der Somme — 9, durch unser Abwehrfeuer 3 Flugzeuge. Hauptmann Voelcke hat den 22. feindlichen Flieger abgeschossen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von wiederholten vergeblichen russischen Angriffen gegen bayerische Truppen bei Stara Czernowitz am Stochod ist die Lage vom Meere bis an die Karpathen unverändert.

In den Karpathen setzt der Feind seine Angriffe fort. Westlich von Schipoth hat er Gelände gewonnen. Sonst ist er überall abgewiesen.

Südlich von Dorna Bata haben deutsche Truppen mit rumänischen Kräften Fühlung gewonnen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Silistria ist gefallen.

Die blutigen Verluste der Rumänen und Russen in den letzten Kämpfen stellen sich als sehr bedeutend heraus.

An der mazedonischen Front keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Wien, 10. Sept. Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.

Die Lage ist unverändert.

Front des Generals der Kavallerie

Erzherzog Carl.

Ein feindlicher Angriff gegen unsere Stellungen westlich des Cibo-Tales wurde abgewiesen. In Ostgalizien ist Ruhe eingetreten. Sonst keine Ereignisse.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz

Leopold von Bayern.

Stellenweise etwas lebhaftere Gefechtsaktivität. Am unteren Stochod scheiterte ein feindlicher Angriffsversuch im Artillerieperfeuer.

Italienischer Kriegsschauplatz

An der küstländischen Front standen die Karsthochfläche und der Tolmeiner Brückentopf unter stärkerem feindlichen Artilleriefeuer. Lebhaftere Artillerie- und Patrouillentätigkeit an einzelnen Abschnitten der Tiroler Front hält an. Nördlich des Travignolo-Tales zerführten unsere Truppen eine vorgeschobene feindliche Deckung und brachten hierbei, ohne selbst auch nur einen Mann zu verlieren, den Italienern beträchtliche Verluste bei.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
von Hofer, Feldmarschallentant.

Der König der Bulgaren im Großen Hauptquartier.

W.B. Berlin, 9. September. Se. Majestät
der König der Bulgaren, begleitet von Se.

königlichen Hoheit dem Kronprinzen, trafen heute im Großen Hauptquartier im Osten zu einer Besprechung mit Sr. Majestät dem Kaiser ein. Im Gefolge des Königs befanden sich der Geh. Kabinettschef Erzellenz Dobrowski und die Flügeladjutanten Stojanow und Major Kollhoff.

Deutscher Luftangriff auf Konstanza.

W.B. Berlin, 9. September. (Amtlich.) Deutsche Seeflugzeuge haben am 7. September mittags Getreideweiler, Deltantank und Bahnhof in Konstanza, sowie im Hafen liegende russische Seestreitkräfte mit gutem Erfolg mit Bomben belegt. Trotz stärkster feindlicher Gegenwirkung sind sämtliche Flugzeuge unbeschädigt zurückgekehrt.

Amerikas Abwehr englischer Uebergriffe.

Washington, 7. September. (Funkpruch des W.B.) Der Ausschluß beider Häuser des Kongresses hat das Staatshaushaltsgesetz mit allen Zuläßen, die dem Präsidenten Vergeltungsvollmachten gegen Störung des amerikanischen Handels gewähren, angenommen, mit Ausnahme eines Zusatzantrages Bhelan, weil man von ihm große Härten gegen Amerikaner in fremden Ländern durch Wiedervergeltungsmaßregeln befürchtet. Staatssekretär Lansing hat die vom Senator Thomas im Senat gemachte Mitteilung bekräftigt, daß der Zusatzantrag Thomas, wonach die Anskartierung von Schiffen der Kriegführenden, die Amerikaner benachteiligen, verweigert werden soll, mit Zustimmung des Staatsdepartements eingebracht worden ist. Dieser Zusatzantrag ermächtigt den Präsidenten, die bewaffneten Kräfte der Nation, wenn nötig, zur Ausführung seiner Verordnungen in Anspruch zu nehmen. Auch die anderen Zusatzanträge mit Ausnahme des Antrages Bhelan hatten die Zustimmung des Staatsdepartements.

Ein Krieg zwischen Japan und China in Sicht?

New-York, 9. Sept. (Funkpruch des Ber-

reters des W.B.) Depeschen aus Washington melden, daß Japan infolge des Zusammenstoßes zwischen chinesischen und japanischen Truppen in Chengchiating in der Ostmongolei am 13. Aug. geheime Forderungen an China gerichtet habe. Die Lage sei sehr ernst. Glaubwürdige Berichte sagen, die Forderung bedrohten die Vorherrschaft Chinas über die ganze innere Mongolei. Zu hiesigen amtlichen Kreisen beobachtet man die Entwicklung der Dinge mit wirklicher Sorge, da man eine chinesisch-japanische Krise befürchtet, die auch die Interessen der Vereinigten Staaten berühren könnte.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 11. September 1916.

* Am vergangenen Mittwoch hielt der Gemeinnützige Verein im Ratsteller seine Monatsversammlung ab. Zu ihr wurden verschiedene anziehende Veröffentlichungen des Bundes der Bodenreformer bekanntgegeben und besprochen. Dann wandte sich die Verhandlung dem Bezug von Seefischen zu, der vor einiger Zeit angeregt worden war. Da durch Einholen von Tagespreisen festgestellt worden war, daß bei teuren Preisen auf Unterbringung von einem Zentner Seefische nicht gerechnet werden kann und bei billigen Preisen sowohl der Magistrat als auch das Schneiderische Fischgeschäft Seefische in genügender Menge beziehen, so wird von einem Bezuge abgesehen. Sodann mußte zum Bedauern der Versammlung festgestellt werden, daß die Vereinsbänke von Beschädigungen und Verunreinigungen nicht ganz verschont geblieben sind. Es wirkt dies kein gutes Licht auf den in Frage kommenden Teil unserer Bevölkerung. Verständige Leute können solche Ungebühr nicht begangen haben. Es kommen also nur sehr unverständige junge Leute in Betracht, die scheinbar gar nicht wissen, daß sie bei Strafanzeige sehr empfindlich getroffen werden können. Schließlich wurde noch hervorgehoben, daß das Mitglied Herr Winter in Leipzig einen Artikel zur Empfehlung Rembergs als Sommerfische veröffentlicht hat,

was von der Versammlung dankbar anerkannt wurde; auch wurde noch darauf aufmerksam gemacht, daß das Knopf- oder Franzosenkraut, ein sehr lästiges Unkraut, sich in unserer Gegend einzunisten beginne und wegen seiner Gefährlichkeit unter allen Umständen bekämpft werden müsse.

* Zum Künstler-Konzert. Unter dieser Spitzmarke schreibt uns ein Besucher der gestern im Schützenhause stattgehabten „Wohltätigkeits-Vorstellung“ folgendes:

„Als ich die hier in den Schaufenstern ausgehängten Einladungen zu dem Künstlerkonzerte las, fielen mir besonders drei Wörter auf: Künstler, Jugend, Polizei. Viele gaben mir die Garantie für einen voranschicklich gemuthreichen Abend; außerdem standen mir doch wohl noch alle unter dem Eindruck des letzten Konzertes, welches einen feinen, angenehmen Aufstrich hatte. In der Hoffnung bekräftigt, diese letzte Künstlerchar wieder zu sehen, kamten deshalb viele ihre Karten. Aber, o weh, es war ein Reinfall. Unter Kunst verstehe ich etwas Schönes, Reines, Veredelndes, etwas, was zum Bildungsgange eines Menschen gehört. Statt dessen bot uns diese Kunst ein Konglomerat von leichten, hohlen, fast schmutzigen Vorträgen, jedoch wahrlich ein starker gefestigter Mensch dazu gedr., an dem dies alles abprallt. Und zu welchem Abend wurde auch unsere Jugend, die ihren Leib zum Tempel des Reinen und die Seele zur Wohnstätte der Tugend machen soll, eingeladen? War das nicht geradezu das schärfste Gift für diese jungen Herzen? Was nützen da Jugend- und Jungfrauenvereine, die sich bemühen, Großes und Gutes zu schaffen, ein solcher Abend wirkt alles wieder über den Haufen. Bei uns hier wäre es darum wohl angebracht gewesen, die Polizei hätte schon vor Eintritt der Besucher in den Saal die Türen schließen lassen.“

Wie verlanget, wird sich die hiesige Polizei mit dieser Sache befassen und Weiteres veranlassen.“

* Konserbieren im Haushalt. Von allen Seiten prasseln förmlich die Rathschläge über die Anwendung alter und neuer Arten der Haltbarmachung von Obst, Gemüse, Fleisch uvm. auf die armen Hausfrauen herab. So gut gemeint alle diese Rathschläge sicherlich sind, so gefährlich können sie wirken, wenn tatsächlich jedermann glaubt, daß er nach der ersten besten Anweisung, die meistens keinen An-

spruch auf Vollständigkeit machen kann, nun jede beliebige Menge Obst oder Gemüse uvm. konserbieren könne. Die meisten der neuen Haltbarmachungsarten, besonders diejenigen ohne Zucker, sind noch viel zu wenig erprobt, um allgemein angewendet werden zu können. Auch das sogenannte Einweiden hat heute seine großen Gefahren. Die gelieferten Gummi- oder Gummiersäurige, können vielfach nicht als vollwertig angesehen werden und zu oft kommt es vor, daß das mit großen Kosten erworbene infolge des mangelhaften Materials, trotz der sorgfältigsten Einhaltung aller Vorschriften, verdorbt. Darum muß im eigensten Interesse jedermann davor gewarnt werden, sich mit der Konserbierung irgend welcher Nahrungsmittel zu befassen, dem nicht schon längere Erfahrung mit diesem Gebiete eine Sicherung dafür bietet, daß er auch unter den jetzigen, besonders schwierigen Verhältnissen, imstande ist, die Haltbarmachung erfolgreich durchzuführen. Wer sich leichtsinzigerweise ohne genügende Erfahrung mit der Haltbarmachung von Nahrungsmitteln befaßt, die dadurch möglicherweise dem Verderben ausgesetzt werden, versündigt sich an seinen Mitbürgern und an seinem Vaterlande.

Wittenberg, 8. Sept. (Versucher Betrug.) Zu dem Gastwirt Herrn Richter in der Fudersstraße kam gestern ein ihm bekannter Dachdeckermeister von außerhalb und bat, da er im Schreiben nicht bewandert sei, unter Vorlegung eines Wechselformulars, um Ausfüllung desselben. Nachdem dies geschehen, betrug es der Meister mit der Markzahl in Höhe von 200 und der Unterschrift des Herrn R. und begab sich zu einem hiesigen Bankhause um den Wechsel in Zahlung zu geben. Da aber dort die Fälligkeit sofort erkannt und dem Meister dieses auf den Kopf zugelaßt wurde, riß er den Wechsel an sich und entfernte sich eiligst damit, so daß es bei dem Veruch blieb und niemand geschädigt wurde.

Zahna, 7. Sept. Zigarren mit Kirschblättereinlage sind in früheren Jahren in den Handel gebracht worden und werden auch in diesem Jahre verarbeitet. Zahna liefert dazu die Einlage in Gestalt von Sauerkirschlorbeeren. Jetzt, nach der guten Sauerkirschernte, stehen in den Obstanlagen viele Kirschbäume in trauriger Verfassung da. Die meisten der herunterhängenden unteren Zweigen sind des Blätter Schmuckes beraubt. Das Streifen geschieht meist mit solcher Unvorsichtigkeit, daß fast alle Tragknos-

pen mit herabgerissen werden. Während in früheren Zeiten der Zentner Kirschlaub mit 3 Mark bezahlt wurde, erhalten die Verkäufer jetzt 10 Mark.

Erfurt, 8. Sept. (Der Buchergeist.) Zu je 1000 Mark Geldstrafe oder 100 Tage Gefängnis und Urteilsveröffentlichung wurden vom hiesigen Schöffengericht die Händlerinnen Susane Wagner und Dorothea Fuhrmann aus Erfurt verurteilt, weil sie sich einer Uebertretung der Bundesratsverordnung vom 22. März d. Js. dadurch schuldig gemacht hatten, daß sie Nahrungsmittel zurückhielten, um einen übermäßigen Preis zu erzielen. Die Angeklagten hatten sich zum Verkauf von Kartoffeln nur unter der Bedingung bereit erklärt, daß die Käufer auch Gemüse entnehmen.

Göthen, 9. Septbr. (Der Arbeitsabschnitt der Zuckfabriken. — Gute Ansichten der Rübenzernte.) Die Zuckfabriken der hiesigen Gegend beginnen jetzt bereits mit den Vorbereitungen für den diesjährigen Arbeitsabschnitt, erheblich zeitiger als sonst, um einen Ueberblick über die Lage zu gewinnen. Die Arbeitszeit beginnt in der letzten September- und ersten Oktoberwoche und dürfte ziemlich lange dauern, da das zu verarbeitende Rübenquantum größer ist als im letzten Jahre. Die Rüben haben sich bei dem günstigen Wetter der letzten Zeit sehr gut entwickelt und versprechen eine vorzügliche Ernte. Der Blattwuchs ist außerordentlich üppig, was eine reiche Futterernte gewährleistet. Gerade dadurch wird den Landwirten eine schwere Sorge abgenommen, denn das Kraut-Futter hat jetzt um so größeren Wert, als ihnen nur ein Teil Schnitzel gesteuert wird.

Zerbst, 9. Sept. (Ein interessanter Kampf zwischen einem Terrier und einem Fuchs spielte sich dieser Tage in der Feldmark ab. Meister Reinecke hatte schon das öfteren den Geflügelbeständen des Dorfes Schaden zugefügt, so daß man beschloß, den Räuber unschädlich zu machen. Jagdpächter Bläß lauerte mit seinem Terrier dem roten Räuber auf, und dem Hunde gelang es bald, den Fuchs zu stellen. Er ging ihn von unten her an und durchbiß ihm den Unterleib, so daß der Fuchs nach kurzer Zeit erledigt war.

Voraussichtliches Wetter am 12. September Mäßig warm, ohne nennenswerte Niederschläge.

Götha, 3. Sept. Groben Unfug verübte ein Unbekannter, indem er am Freitag eine Anzeige in einer Zeitung veröffentlichte, wonach im Hause 40 der Siebleberstraße am Sonnabend Käse zu verkaufen sei. Jedenfalls liegt ein Raueakt vor. Der Einleiter hat seinen Zweck erreicht, denn es fanden sich sehr viele Leute in diesem Hause ein, die sich etwas von dem jetzt seltenen Artikel zulegen wollten und wieder leer abziehen mußten. Vorläufig hatte er die Wache auf seiner Seite, aber das dicke Ende kommt für ihn noch nach.

Höchstpreise für Bastfaserabfälle.

Eine Bekanntmachung betreffend Höchstpreise für Bastfaserabfälle (W. III. 1./8. 16. KRA.) ist erschienen, die mit dem 8. September 1916 in Kraft getreten ist. Von der Bekanntmachung werden betroffen sämtliche vorhandenen und noch weiter abfallenden Bastfaserabfälle aller Art, die in der Preistafel zu der Bekanntmachung verzeichnet sind. Berg ist nicht Abfall im Sinne dieser Bekanntmachung. Die von der Aktiengesellschaft zur Verwertung von Stoffabfällen in Berlin für die von der Bekanntmachung betroffenen Gegenstände zu zahlenden Preise dürfen die in der Preistafel zu der Bekanntmachung für die einzelnen Gruppen festgesetzten Preise nicht übersteigen. Diese Preise verstehen sich nur für beste Sorte, für geringere sind entsprechend billigere Preise zu zahlen. Die Höchstpreise gelten auch für Abfallmischungen, welche mehr als 50 v. H. Bastfaserabfall enthalten. Die Aktiengesellschaft zur Verwertung von Stoffabfällen ist ermächtigt, im Einzelfalle für den Ankauf von besonderen Sorten die im § 1 bezeichneten Gegenstände, wenn die besten Qualitäten der entsprechenden Gruppe durch das vorliegende Sortiment übertroffen werden, die in der Preistafel festgesetzten Preise bis zur Höhe von 20 v. H. zu überschreiten. Die Bekanntmachung regelt ferner die Zahlungsbedingungen und die Erstellung von Ausnahmen. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Landratsämtern, Kreisdirektionen und den Polizeibehörden einzusehen, er ist in den amtlichen Zeitungen und in ordnungsgemäßer Weise veröffentlicht worden.

Sträflinge Nachrichten.

Mittwoch, den 13. September, abends 1/2 9 Uhr: Kriegsbestunde. Pfarrer Mühl.